
Vorwort

Dieses Buch hat eine längere Geschichte. Das empirische Datenmaterial wurde zunächst in der Phase von 2001 bis 2003 im Rahmen einer vergleichenden Untersuchung über Eliten und Legitimitätskonflikte in Ostmitteleuropa erhoben¹. In einer zweiten Phase zwischen 2003 und 2013 habe ich zusätzliche Recherchen, Expertengespräche und intensive Feldstudien in den Untersuchungsgebieten unternommen. Die Möglichkeiten der Feldforschung, die sich mir durch regelmäßige Aufenthalte und teilnehmende Beobachtung in Rzeszów, Krakau, Kattowitz, Sosnowiec, Bielsko-Biala, Prag, Ostrava und Teschen (Cieszyn und Český Těšín) über einen Zeitraum von zehn Jahren eröffneten, liegen in der Herausbildung einer eigenen Perspektive. Am Beispiel der Methode der teilnehmenden Beobachtung lässt sich der Erkenntnisgewinn verdeutlichen: Arbeiten im Rahmen von Gruppen, die in ihrem Alltagsleben selbst mit Transformationsproblemen beschäftigt sind, bedeutet, eine Vorstellung von der Vielschichtigkeit des Mentalitätswandels zu erhalten.

Für die Rekonstruktion der Legitimitätsprobleme alter und neuer Eliten wurden in der vorliegenden Studie vor allem zwei Datenquellen herangezogen: schriftliche Dokumente (Bestände aus Archiven, unveröffentlichte Schriften, Programme und Flugblätter aus Wahlkampagnen und Meinungsbefragungen)² und offene Inter-

¹ Die empirischen Untersuchungen wurden durch finanzielle Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (GZ: SCHO 267/3-1) unterstützt. Prof. Schödl danke ich für seine Bereitschaft, das Projekt am Lehrstuhl für Geschichte Ostmitteleuropas der Humboldt Universität Berlin zu tragen. Die Leitfadeninterviews mit Akteuren wurden in Polen von Soziologinnen und einem Soziologen, in der Tschechischen Republik von Zeithistorikern und in Ostdeutschland von mir durchgeführt.

² Folgende Archive und Dokumentensammlungen wurden ausgewertet: Bestände der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, des Hoover Institutes (Archiv), Stanford University (USA), der Stiftung Parteien und Massenorganisati-

views. Für die Datenerhebung und -auswertung der Interviews wurde eine Verbindung von qualitativen und quantitativen Methoden der Inhaltsanalyse gewählt. Im Mittelpunkt der empirischen Erhebungen stand die Befragung von Akteuren aus dem Milieu der alten und neuen Machteliten. Für jedes Land wurden jeweils fünfundzwanzig Angehörige der kommunistischen und neuen Elitengruppen befragt. Polen bildete eine Ausnahme: In den Regionen Warschau und Oberschlesien wurden dreißig Akteure befragt, in Prag und der Region Mähren fünfundzwanzig, in Berlin und Leipzig fünfundzwanzig Personen. Insgesamt umfasste das Sample achtzig befragte Personen. Außerdem wurden schriftliche Dokumente, wie Partei- und Regierungsprogramme, Zeitungsartikel und Kommentare ausgewählter polnischer und tschechischer Printmedien und soziologische Studien zum Elitenwandel in den ostmitteleuropäischen Gesellschaften ausgewertet. Darüber hinaus wurde empirisches Datenmaterial aus zwei vergleichenden Fallstudien in Warschau und Leipzig herangezogen, deren Ergebnisse früher veröffentlicht worden sind (Fehr 1996). Im Ergebnis wurden Typen des Elitenhandelns rekonstruiert, die für den sozialen Wandel kennzeichnend sind, und politische Rahmendeutungen auf der Grundlage der Interviews und Dokumente inhaltsanalytisch bestimmt, die in den öffentlichen Diskursen über Demokratisierung nach 1989 eine prägende Rolle spielten.

Mit diesem Buch erfüllten sich Pläne, die ich bereits während früherer Forschungsaufenthalte in Polen hatte: einmal in dem Land zu arbeiten, das ich immer noch mit der Ära „Solidarność“ verband. Durch meine Arbeit in Polen veränderte sich mein Zugang zu Transformationsproblemen: Schwerpunkte und Sichtweisen der Untersuchung und besonders mein Verständnis der Machteliten. In den ostmitteleuropäischen Übergangsgesellschaften entwickelten sich im letzten Jahrzehnt neue Konstellationen des Elitenkampfs, die quer zu Modellen der vergleichenden Eliten- und Demokratieforschung liegen: Polarisierungen und Spaltungen im öffentlichen Leben, die in Glaubwürdigkeitskrisen der politischen Eliten gipfelten. Krisen der politischen Autorität weiteten sich zu Legitimitätskrisen aus, die Entwicklung demokratischer Verhältnisse nimmt ungleiche und ungleichzeitige Verlaufsformen an. Der Niedergang der politischen Parteien manifestiert sich in Spaltungen und der Erosion der politischen Kultur. Die Kehrseite der ausgehöhlten politischen Kultur bilden populistische Strömungen, die heute in Ostmitteleuropa dominieren: In der Tschechischen Republik ziehen sie im Verlauf der

onen der DDR im Bundesarchiv (BuArch-SAPMO, Berlin), des Robert Havemann-Archivs (Berlin), private Sammlung unveröffentlichter Dokumente (Flugblätter, Programme, Presseerklärungen u. a.) der Solidarność, der Bürgerkomitees Solidarność, des Klubs Dziekania, des Jan-Strzelecki-Klubs Klubs (Warschau), des „Klubs 88“ und „Reform und Demokratie“ (Warschau) und politischer Parteien (Polen, Tschechische Republik).

Wahlkampagnen 2010 und 2013 Erwartungen der Wähler auf sich („Anti-Korruptions-Kampf“), ohne diese einzulösen. Das gilt auch für die politischen Parteien in Polen. Der Niedergang von Programm-Parteien (Freiheits-Union) und die Integration populistischer Bewegungen im Lager von „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) sind nur zwei sich vordergründig abhebende Tendenzen. In Polen demonstrieren populistische Strömungen offen Abneigung gegenüber lokalen Initiativen der Bürgergesellschaft, die in politischen Zynismus gipfelt. Gemeinsame Merkmale des Elitenkampfes in ostmitteleuropäischen Gesellschaften sind ein Überhang symbolischer Politik und politische Feindbilder. Institutionenreformen werden umgangen, der exzessive Streit um Macht prägt die Öffentlichkeit. Statt Professionalisierung politischer Rollen und Entscheidungsebenen können für die politische Szene in Polen – und mit Abwandlungen auch in der Tschechischen Republik – gegenteilige Tendenzen festgehalten werden: nämlich Retraditionalisierung von Politik, besonders unter national-populistischen Eliten (J. Kaczyński, V. Klaus u. a.). Die Vermengung persönlicher Ambitionen mit Kalkülen der Machtaufteilung unterstreicht das Selbstinteresse der neuen politischen Führungsgruppen. Öffentliche Interessen werden vorwiegend nur rhetorisch bemüht. Deliberative Maßstäbe des politischen Handelns werden zurückgewiesen; lagerübergreifend auch im Spektrum anderer Parteien, wie in der „Bürgerlichen Plattform“ (PO) und in der tschechischen Sozialdemokratie.

Ich erhielt in Polen und in der Tschechischen Republik zahlreiche Anregungen, die in das Buch eingegangen sind. So habe ich aus Gesprächen mit Kollegen und Kolleginnen gelernt, auch aus Unterhaltungen im Alltag. Vor allem waren Diskussionen mit polnischen Studierenden für mich aufschlussreich. Dabei standen Probleme des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Mittelpunkt. Häufig spielten Fragen zur Beharrungskraft von Mentalitäten und Stereotypen eine Rolle. Ein Umstand wurde in allen Gesprächen offensichtlich: Europäische Normen stellen die größte Herausforderung für Eliten und Nicht-Eliten dar. Die neuen politischen Führungsgruppen in Polen und der Tschechischen Republik werden dieser Herausforderung allerdings nicht gerecht. In der parteipolitischen Arena wird über Probleme der europäischen Integration nicht ernsthaft diskutiert. Mit der Boulevardisierung von Politik werden auch europäische Themen in den Massenmedien vereinfacht und rangieren noch unterhalb der Schwelle nationaler Ersatzstreithemen. Die Erosion der politischen Kultur in Polen und der Tschechischen Republik lässt den „fremden“ Beobachter nicht unberührt. Schon gar nicht die Spaltungen, deren Ausmaß ich mir anfangs nicht vorstellen konnte. Als „Fremder“ registriert man einen rapiden Vertrauensverlust in der politischen Kommunikation (Ost 2005: 39 f.), der sich auch im Alltagsleben niederschlägt, mehr noch: einen drastischen Ausdruck findet. Aber als „Fremder“ hat man auch Möglichkeiten, den Polarisierungen zu entgehen, die im (politischen) Alltagsleben der ostmitteleuropäischen Gesellschaften wirken.

Eliten und zivile Gesellschaft
Legitimitätskonflikte in Ostmitteleuropa
Fehr, H.
2014, XIV, 463 S. 4 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-04376-6